

CO₂-Fastenaktion von Aschermittwoch - Ostersonntag

Mit Vollgas in die Klimakrise?!
www.co2fasten.de



Eine Aktion von:
Kirchliche Jugendarbeit Diözese Würzburg,
Bund der Deutschen Katholischen Jugend,
Katholische junge Gemeinde,
Jugend-Umweltstation KJG-Haus

Herausgeber: Kirchliche Jugendarbeit
Diözese Würzburg KdöR

Ottostraße 1, 97070 Würzburg
Telefon: 0931 - 386 63 112
Telefax: 0931 - 386 63 129
kja@bistum-wuerzburg.de

Inhaltlich
verantwortlich: Vera Bellenhaus, Vanessa Eisert, Alexandra Engel, Dominik Großmann, Stephan Schwab

Layout: Alexandra Engel

V.i.S.d.P.: kja-Leitung

Auflage: 1. Auflage
2.500 Stück, Download im Internet unter www.co2fasten.de



Bilder: Die Bildrechte liegen, soweit nicht anders angegeben,
bei der Kirchlichen Jugendarbeit der Diözese Würzburg.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	S. 3
Inhaltsverzeichnis	S. 4
Vorwort	S. 6
Du willst CO ₂ sparen?	S. 7
1. Fastenwoche: mobil sein	S. 8
Einführung in das Thema	S. 9
Grafik zu Mobilität	S. 12
Aufgabe der Woche	S. 13
Fahrtenbuch	S. 14
2. Fastenwoche: Es geht auch anders!	S. 16
Einführung in das Thema	S. 17
Aufgabe der Woche	S. 20
3. Fastenwoche: Einfluss nehmen	S. 22
Einführung in das Thema	S. 23
Aufgabe der Woche	S. 25

4. Fastenwoche: initativ werden	S. 28
Einführung in das Thema	S. 29
Aufgabe der Woche	S. 31
5. Fastenwoche: auf Reisen gehen	S. 34
Einführung in das Thema	S. 35
Gegenüberstellung Reiseverhalten	S. 36
Informationen zur Unterkunft	S. 38
Ausgleichszahlungen	S. 39
Aufgabe der Woche	S. 40
6. Fastenwoche: mal was machen	S. 42
Fahrradanhänger	S. 43
Klimaknöllchen	S. 43
Aufgabe der Woche	S. 45

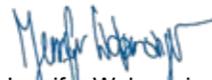
Liebe Kinder und Jugendliche,
liebe Verantwortliche in der Jugendarbeit,

die „Fridays for Future“-Bewegung zeigt deutlich, dass sich v.a. Kinder und Jugendliche stark mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit beschäftigen. Sie wollen ihre Zukunft (mit-)gestalten und sich für eine nachhaltigere Gesellschaft einsetzen. Denn die junge Generation ist die erste, die die Folgen der Klimakatastrophe zu spüren bekommen wird und gleichzeitig hat sie jetzt noch die einmalige Möglichkeit, diese Schäden zu begrenzen.

Die Corona-Pandemie hat zwar teilweise die großen Demonstrationen eingeschränkt, nicht aber die Ideen und vertretenen Werte der Bewegung. Viele mussten sich in den vergangenen Monaten enorm einschränken, seien es die sozialen Kontakte aber auch Dinge wie Urlaubsreisen oder Abschlussfahrten. Diese weltweiten Einschränkungen haben bereits zu einem signifikanten Rückgang der CO₂-Belastung geführt. Es müssten jedoch bis 2030 jedes Jahr ein bis zwei Milliarden Tonnen CO₂ weltweit eingespart werden, um die Pariser Klimazielvorgaben nicht zu überschreiten.

Jede*r kann mit kleinen Dingen zu diesem großen Ziel beitragen, z. B. mit der Teilnahme an der CO₂-Fastenaktion in diesem Jahr. Durch die Impulse und das Nachdenken über das eigene Mobilitätsverhalten aber auch das der eigenen Jugendgruppe und im Verband können wieder viele kleine Schritte hin zu einer nachhaltigeren Welt gemacht werden.

Ich wünsche der auch der diesjährigen Aktion wieder viel Erfolg! Euch gute Gedanken, ein gutes Durchhaltevermögen (auch wenn es mal schwer wird) und eine erfolgreiche Umsetzung eurer Vorhaben – für eine nachhaltige Mobilität und Umwelt!



Jennifer Wolpensinger
Vorsitzende
Bezirksjugendring Unterfranken



Wir, das sind die Kirchliche Jugendarbeit (kja) in der Diözese Würzburg, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Katholische junge Gemeinde (KjG) und deren Jugend-Umweltstation KjG-Haus und wir führen seit 2008 in der Fastenzeit die CO₂-Fastenaktion durch.

Ziel der Aktion ist es, dass junge Menschen, wie du, auf die Themen Umwelt- und Klimaschutz aufmerksam werden. Durch verschiedene Impulse, Methoden und Spiele wollen wir anregen, in den 40 Tagen der Fastenzeit, unser alltägliches Handeln in diesem Zusammenhang bewusst zu überdenken.

Die Schwerpunktthemen wechseln jährlich. Im Jahr 2021 steht die Aktion unter dem Motto „Mit Vollgas in die Klimakrise?!“. Mit diesem Heft wollen wir in jeder Fastenwoche Ideen vorschlagen, wie du ganz konkret im Bereich Verkehr CO₂-arm, ökologisch und nachhaltig in der Fastenzeit leben kannst.



Kirchliche Jugendarbeit
Diözese Würzburg





mobil sein

1. Fastenwoche

Mobilität im Wandel der Zeit

Mit der Erfindung der Eisenbahn hat sich das Bewusstsein für Mobilität sehr stark verändert. Zum ersten Mal konnte man sich mit nicht nur einer Pferdestärke fortbewegen. Die Menschen, die im ersten Zug von Nürnberg nach Fürth im Jahre 1835 saßen und zum Fenster hinaus schauten, sahen zum ersten Mal eine neue Welt: eine Welt, die im schnellen Tempo an ihnen vorbeirauschte. Von da ab nahm die Entwicklung von neuen Formen der Mobilität so richtig an Fahrt auf: Es wurde das Fahrrad (wie wir es heute kennen 1888), das Auto (1886) und auch das Flugzeug (Ende 19./Anfang 20. Jhd.) erfunden. Mit jeder neuen Erfindung wurde unsere Mobilität größer: immer schneller konnten wir uns von A nach B bewegen und immer fernere Ziele in den Blick nehmen.

Während in meiner Kindheit die meisten Menschen noch ihren Jahresurlaub entweder im Bayerischen Wald, an der See oder höchstens in Österreich oder Italien verbrachten, so konnten bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie viele öfters im Jahr Flugreisen in nahe und ferne Länder unternehmen – oftmals zu ungeheuerlich günstigen Preisen. Doch diese hochentwickelte Mobilität mit ihren zweifelsohne großen Chancen hat auch ihre Schattenseiten. Die Umwelt leidet unter dem enormen Schadstoffausstoß, der mit dem



hohen Anspruch an unsere Mobilität verbunden ist. Natürlich trägt daran nicht nur unser Mobilitätsverhalten Anteil, aber auch. Längst sind die Veränderungen in unserem Klima spürbar durch das Ausbleiben von Regen oder heftigen Stürmen begleitet von sindflutartigen Regenfällen. Die von den Staaten gesetzten Klimaziele sind nicht zu erreichen, wenn wir nicht alle in der Form mitwirken, unser eigenes Mobilitätsverhalten zu überdenken und entsprechend anzupassen.

In vielen Städten gibt es daher bereits neue Angebote, die uns wesentlich umweltschonender mobil sein lassen. Am Beispiel Würzburg will ich dies zeigen: Seit 2019 ist Würzburg eine fahrradfreundliche Stadt. Sie konnte durch harte und kontinuierliche Arbeit im Ausbau des Fahrradwegenetzes dafür sorgen, diese Auszeichnung zu erhalten. Durch zunehmende Verschlechterung der Luftqualität und der Raumknappheit in der Stadt musste ein Weg gefunden werden, die Anzahl der in die Stadt kommenden Autos zu verringern. Schließlich stehen sie den ganzen Tag nutzlos herum und besetzen wertvollen Raum. Dieser wird aber durch die Klimaveränderung und dem damit verbundenen Ansteigen der Temperaturen in der Stadt benötigt, um weitere Grünflächen für Abkühlungsmöglichkeiten zu schaffen. Mit neuen Radwegen, eigenen Fahrradstraßen, 9

das Befahren von Einbahnstraßen in beide Richtungen und weiterer Maßnahmen soll das Umsteigen aufs Fahrrad attraktiver gemacht werden. Die Botschaft ist: Mit dem Rad kommt man schneller in der Stadt voran als mit dem PKW. Um eine hohe Mobilität in der Stadt zu garantieren gibt es neben der Bahn, dem öffentlichen Nahverkehr aus Straßenbahn- und Buslinien auch die Möglichkeit des Carsharings. Inzwischen gibt es bereits 30 Stationen, 46 Autos und 2320 Nutzer*innen. Die damit verbundene CO₂-Kompensation beläuft sich auf fast 50 t. Somit ist für eine hohe Mobilität in der Stadt gesorgt, ohne dass jede*r ein eigenes Auto benötigt.

Auf dem Land verhält es sich anders. Dort sind die Menschen oftmals auf das Auto angewiesen, um eine hohe Mobilität zu erreichen. Doch immer wieder würden sich auch dort alternative Lösungen anbieten, wenn z.B. eine stillgelegte Bahnstrecke wieder reaktiviert, der öffentliche Nahverkehr durch bessere Verbindungen und eine günstigere Preisgestaltung attraktiver gemacht werden würden.

Mit der CO₂-Fastenaktion wollen wir unser eigenes Mobilitätsverhalten überdenken, reflektieren und mit Blick auf unseren CO₂-Fußabdruck verbessern. Bevor wir uns ins

Auto setzen wollen wir prüfen, ob es nicht auch alternative Möglichkeiten gibt, die unsere Mobilität erhalten. Außerdem wollen wir auf blinde Flecken in unserer Mobilität hinweisen, um eine Verbesserung eines flächendeckenden Angebots anzuregen.

Wir freuen uns über euer Mitmachen und eure zahlreichen Ideen und Anregungen!

Stephan Schwab, Diözesanjugendseelsorger



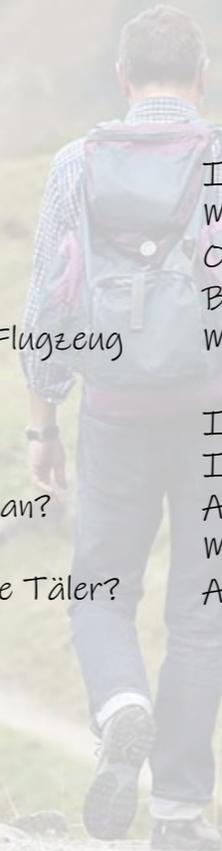
Geh-bet

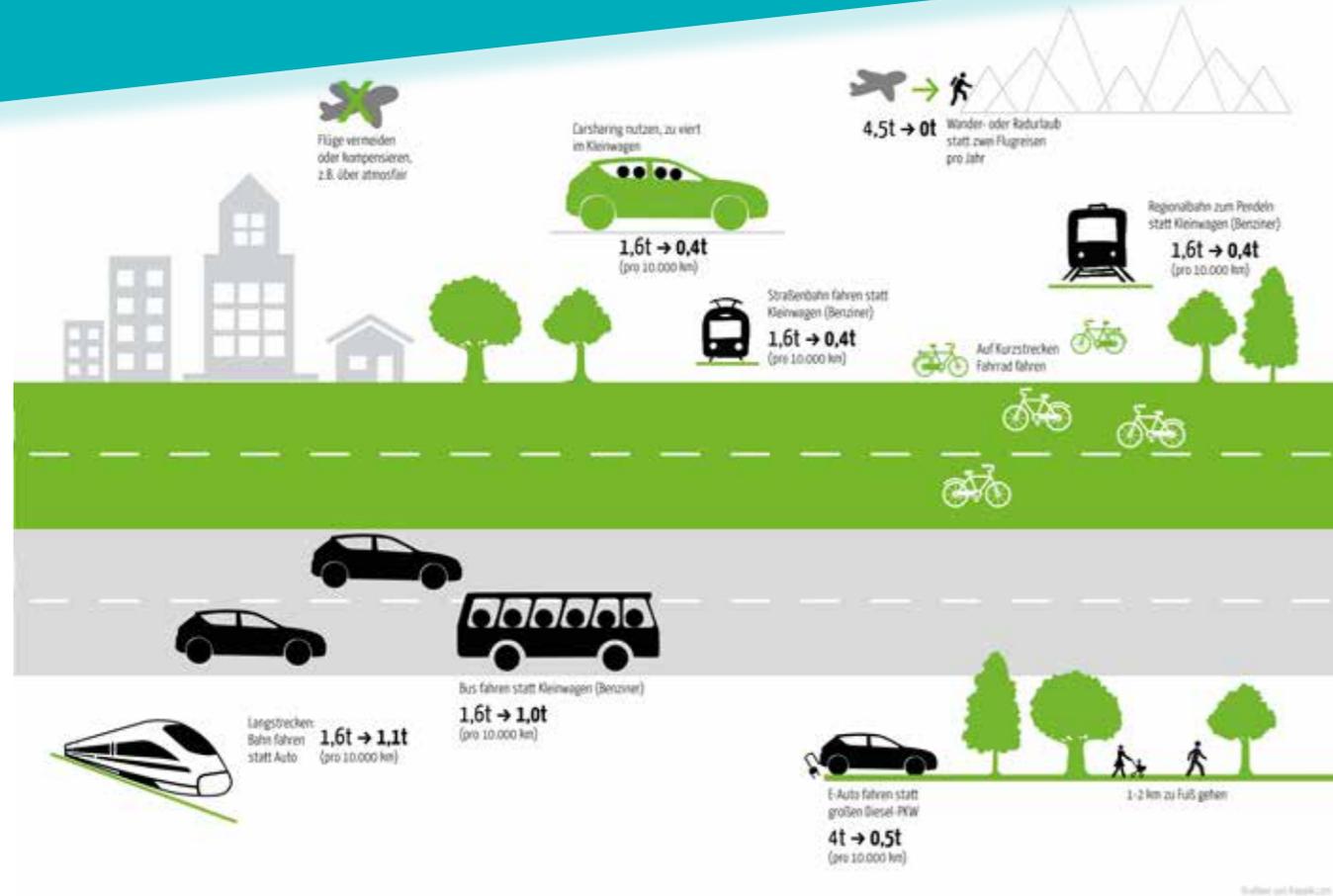
Ich bin unterwegs
In dieser Welt
Auf meinem Lebensweg
Zu Fuß oder mit dem Auto
Mit dem Bus, Bahn, Schiff oder Flugzeug

Ich bin unterwegs
Doch wohin geht meine Reise?
In die Ferne oder nur nach nebenan?
Ganz alleine oder in Begleitung?
Über hohe Berge oder durch tiefe Täler?

Ich bin unterwegs
Mal ganz leicht, mal mit schwerem Gepäck
Oft ganz schnell, manchmal auch langsam
Bewusst und beständig
Mit Augen für mich und meine Umwelt

Ich bin unterwegs
In dieser Welt
Auf meinem Lebensweg
Mit Vertrauen und voller Hoffnung:
Auf GOTT





Fastenaufgabe der Woche:

Schreibe auf wie viele Kilometer du mit welchem Verkehrsmittel zurücklegst und wie viel Zeitaufwand damit verbunden ist.

KM UND ZEITAUFWAND
AUFSCHREIBEN



Es geht auch anders!

2. Fastenwoche

Um von A nach B zu kommen, gibt es inzwischen viele Möglichkeiten. Je nach Entfernung, Standort und Reisezeit steht allerdings nicht jede Möglichkeit immer und überall zur Verfügung. Als gängige Fortbewegungsmittel sind neben dem Auto auch das Fahrrad, Bahn und Bus oder auch ein Weg zu Fuß bekannt.

Darüber hinaus gibt es aber noch weitere Möglichkeiten, sich fortzubewegen und dabei auch noch der Umwelt etwas gutes zu tun:

Carsharing

Bei diesem Angebot teilen sich Menschen Autos, im Idealfall so, dass kein eigenes Fahrzeug mehr notwendig ist. Man bucht sich für den Zeitraum, in dem man ein Auto benötigt, ein Fahrzeug über eine Plattform, holt es an einem festgelegten Standort ab und bringt es nach der Fahrt wieder dorthin zurück. In größeren Städten gibt es auch schon Carsharing-Angebote, die auf feste Standorte verzichten und man kann die Fahrzeuge in einem bestimmten Gebiet überall finden. Carsharing-Angebote wachsen zunächst noch in der Stadt, aber inzwischen gibt es auch erste Angebote auf dem Land.

Neben regionalen Anbietern (z.B. <https://carsharing-aschaffen-burg.de/> oder <https://www.wvv.de>) sind u.a. diese Anbieter in Unterfranken vertreten:
<https://www.flinkster.de>
<https://www.scouter.de/>

Bikesharing

Funktioniert im Prinzip wie Carsharing – nur mit Fahrrädern. Auch dieses Angebot ist aktuell vorwiegend in Städten verbreitet. Kann aber z.B. bei einem Städtetrip eine Alternative sein, sich in der Stadt fortzubewegen. Z.B. <https://www.nextbike.de/de/standorte/> oder <https://www.callabike.de/de>

Mitfahrgelegenheiten

Jemand fährt mit einem Auto eine Strecke und hat aber noch Sitze frei – jemand anderes möchte dieselbe Strecke zurücklegen, hat aber kein Auto. Über Mitfahrerportale können sich Fahrer*in und Mitfahrer*in finden.

z.B. <https://www.mitfahren.de/>
<https://www.blablacar.de/>

Fernbusse

Im Gegensatz zu den Linienbussen im Nahverkehr, müssen zwischen den Haltepunkten der Fernbusse mind. 50 km liegen. Daher sind Fernbusse eher eine Alternative für weitere Fahrten. Wer Zeit hat spart hier meistens nicht nur CO2.

z.B. <https://www.busliniensuche.de/>
<http://www.fernbusse.de/>

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Unter www.bayern-fahrplan.de sind (viele, aber nicht alle) Nahverkehrslinien in Bayern erfasst.

Unter www.bahn.de ist der Schienenverkehr in Deutschland erfasst, ansatzweise auch Busse, aber nicht vollständig.

Im Fernverkehr gibt es mit <https://de.omio.com/> eine verkehrsmittelübergreifende Plattform.

mal anders...

einfach mal Dinge anders machen
anders aufstehen und den Tag
anders beginnen als sonst
ausbrechen aus dem Alltagsgrau
Neues ausprobieren
und schauen,
wie das **mal anders** sich anfühlt.

einfach mal Wege anders gehen
die Bequemlichkeit überwinden
sich darauf einlassen,
einmal anders unterwegs zu sein
und dabei schauen,
was das **mal anders** verändert.

einfach mal anders sprechen
mit Lob nicht zu sparen
liebe Worte verschenken
dem Ärger nicht zu viel Raum geben
und schauen,
wie das **mal anders** wirkt.

KM UND ZEITAUFWAND
AUFSCHREIBEN

“
Fastenaufgabe der Woche:
Reflektiere deine Fortbewegung und versuche dich ab jetzt so klimafreundlich wie möglich zu bewegen (ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß, alternative Fortbewegung).
”

Wenn du dich bewusst gegen eine klimafreundliche Alternative entscheidest, dann dokumentiere den Grund für deine Wahl → Versuche daran zu arbeiten immer öfter eine klimafreundliche Fortbewegung zu nutzen. (Vielleicht können Termine so gelegt werden, dass eine Fahrt mit dem ÖPNV möglich ist?)





Einfluss nehmen

3. Fastenwoche

Wo ein Wille ist, ist nicht immer ein Bus - Einflüsse auf die Wahl der Fortbewegung

Samstagnachmittag. An der einzigen Haltestelle des Dorfes hat sich eine bunt gemischte Gruppe versammelt:

- Das Rentnerpaar Müller muss noch schnell im nächstgelegenen Supermarkt Mehl für den Sonntagskuchen einkaufen, die Verwandtschaft hat sich spontan angemeldet. Beide sind seit Jahren nicht mehr fahrfähig.
- Eine Jugendliche, die schon das Cocktailkleid für heute Abend trägt. Wie und ob sie heute noch heimkommt ist offen.
- Ein Mann in Anzug, der Last-Minute an einem Business Meeting teilnehmen muss. Leider war die Batterie in seinem E-Auto noch nicht genug aufgeladen.
- Eine Radfahrerin mit Platten im Reifen. Sie wohnt eigentlich nur noch eine Ortschaft entfernt.
- Der Dorf-Hippie, der aus ökologischer Überzeugung auf das Autofahren verzichtet.
- Ein junger Mann in Trainingsanzug, der in die übernächste Ortschaft zum Fußballtraining muss. Er hat seinen Führerschein wegen Trunkenheit am Steuer verloren.

All die Personen, die aus unterschiedlichen Gründen auf den ÖPNV angewiesen sind, warten zusammen auf einen Bus, der

niemals ankommen wird, da er mit einer Panne zwei Dörfer weiter am Straßenrand steht...

Wer kein Auto besitzt, muss zwangsweise mit einem begrenzten Aktionsradius leben. Das merkt man nicht nur auf dem Land, sondern auch in den Städten. Vor allem an Sonntagen, in den Semester- und Schulferien und nach 24 Uhr. Es dominiert immer noch das Auto, weil es oftmals an Alternativen mangelt. Das Bus- und Bahnangebot ist dünn, Fahrten dauern oft doppelt so lange wie mit dem Auto. Das ist für den Alltag ungeeignet. Wie kann also zuverlässige, tragbare und klimafreundliche Mobilität geschaffen werden, die als Option zum Auto wahrgenommen und genutzt wird?

Gesellschaftliche Aspekte

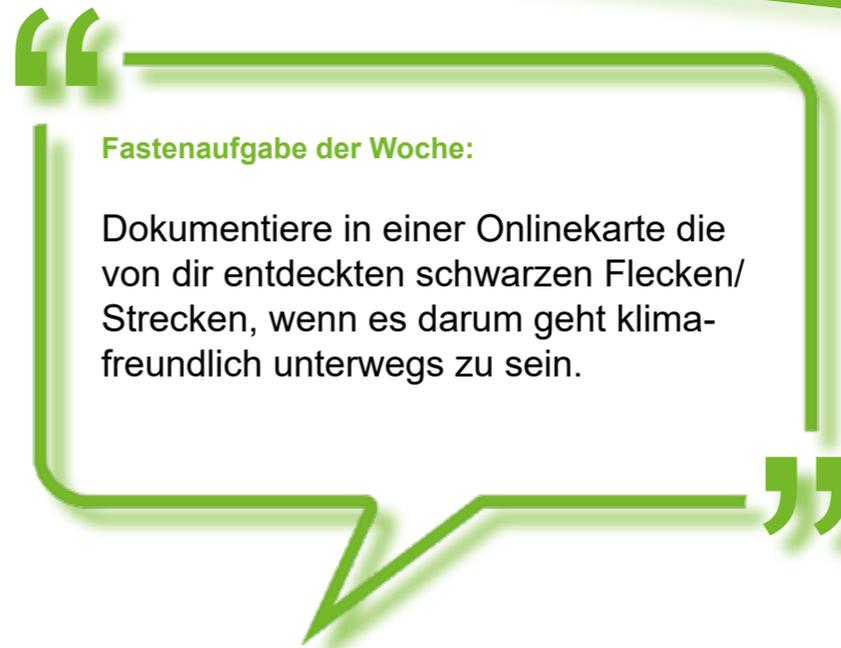
Der ÖPNV ist in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus gerückt. Ausgelöst durch eine Debatte über die demographische Entwicklung der Gesellschaft, der vom Menschen beeinflusste Klimawandel und das Ende fossiler Energieträger, sind die Ansprüche an die Funktions- und Leistungsfähigkeit des ÖPNV gestiegen. Um einen deutlichen Umstieg vom Auto auf den ÖPNV zu erreichen, muss dieser zukünftig attraktiver gestaltet werden. Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen müssen vermehrt nach den Wünschen der Fahrgäste handeln. Nutzerfreundlicher werden Bus und Bahn, wenn sie ein großräumiges Fahrtenetz im Stundentakt mit kurzen Umsteigezeiten bieten. Rufbusse, Taxen und Kleinfahrzeuge können das Angebot ergänzen und befördern die Menschen möglichst gesammelt, umweltfreundlich und günstig. Mithilfe von Pedelecs und E-Bikes können längere Strecken wie mit dem klassischen Rad zurückgelegt werden, wenn das Radwegenetz durch gute Abstell- und Auflademöglichkeiten ergänzt und sicherer gestaltet wird. Car- und Ridesharing er-

möglicht es Autos zu teilen und Fahrtgemeinschaften zu bilden. Durch Home-Office Angebote und Co-Working-Räume vor Ort können Fahrten eingespart werden und die Arbeitsplätze zu den Menschen gebracht werden.

Die Anzahl an Möglichkeiten ist groß, den ÖPNV so zu gestalten, dass er als ernsthafte Alternative zum Auto gesehen und genutzt wird. Gerade für ländlichen Regionen, die vor der Herausforderung stehen, wie sie die Mobilität vor Ort sichern können, bedarf es nachhaltiger Handlungsansätze. Nicht zuletzt braucht die Verkehrswende engagierte Verkehrsaktivist*innen, mutige Politiker*innen auf allen Ebenen sowie gesellschaftlichen Gestaltungswillen.

Quelle:

https://www.vcd.org/fileadmin/user_upload/Redaktion/Publikationsdatenbank/Oeffentlicher_Personennahverkehr/VCD_Hintergrund_OEPNV_Nulltarif_2012.pdf
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet/oeffentlicher-personennahverkehr>



Fastenaufgabe der Woche:

Dokumentiere in einer Onlinekarte die von dir entdeckten schwarzen Flecken/ Strecken, wenn es darum geht klimafreundlich unterwegs zu sein.

Interaktive Karte



Hier sollten auch Strecken genannt und abgebildet werden, welche vielleicht theoretisch mit ÖPNV o.Ä. machbar wären, aber aufgrund von zeitlichen Aspekten o.Ä. nicht genutzt werden. Hierzu können die dokumentierten Gründe für eine Entscheidung gegen eine ökologische Fortbewegung behilflich sein

Mobil sein

- das ist zum einen schön und zum anderen auch wichtig! Das ist klar.

Viele von euch, schätze ich, besitzen kein Auto. Das ist ja schon mal ein Vorteil.

Denn es ist doch i.d.R. so: Wenn man ein Auto hat, fährt man auch. Genauso wie: Wenn man einen Fernseher hat, guckt man auch.

Will man am eigenen Verkehrs- und Konsumverhalten nachhaltig etwas ändern, kommt man um ein paar Grundentscheidungen nicht herum:

Beispiele: Im Ort bzw. bis XY fahre ich nur mit dem Fahrrad.

Ich habe immer eine oder mehrere Stofftaschen bei mir.

Urlaubsziel wird gewählt ohne Flieger.

Ich trinke (vor 18 Uhr) nur Leitungswasser.

Oder was-auch-immer.

26

Habe ich mir meine Regeln gesetzt, dann sind - wie immer im Leben und im Spiel - Ausnahmen möglich. Ausnahmen, die nur du dir selbst genehmigst, bestätigen die Regel und sind weder Versagen noch Sünde. Lass dir das gesagt sein!

Bei den Fridays-for-future heißt es: „Du musst bei deinen privaten Bemühungen um Klimaschutz nicht perfekt/vegan/zero waste/klimaneutral/Nichtflieger*in/selbstversorgend/Expert*in sein, um [...] mit uns zu demonstrieren.“

Vergleiche dich nicht! Leg die Messlatte nicht in unerreichbare Höhe! Warte nicht auf Perfektion - weder bei dir noch bei anderen! Aber mach weiter, be part of it!

Schau auf dich (und andere) mit einem göttlichen Blick: nicht verurteilend, sondern barmherzig, nicht vorwurfsvoll, sondern ermutigend, nicht resigniert, sondern schöpferisch!





initiativ werden

4. Fastenwoche

Neue Gestaltungsräume

Lena (25) sitzt gemütlich draußen im Straßencafé beim Plausch mit einer Freundin. Neben ihr verkauft ein Blumenhändler seine Rosen und Tulpen, und in der Mitte des Platzes spielen einige Kinder Ball. Früher war dies hier nicht möglich, denn dieser Platz diente als Autoparkplatz. Ein neues städtisches Mobilitätskonzept jedoch bewirkte Veränderungen: die Fußgängerzonen wurden vergrößert und die öffentlichen Verkehrsmittel ausgebaut; durch den Umbau von PKW-Standstreifen konnten Fahrradwege verbreitert werden, und so fahren weniger Menschen mit dem Auto in die Stadt. Es entstand mehr Raum für Entspannung und Begegnung: Abends finden auf den neu geschaffenen Flächen nun oft Veranstaltungen wie Publik Viewing, Sommertheater oder Konzerte statt.

Chancen größer als Verluste

Eine Mobilitätswende bietet viele Chancen: Straßen und Plätze, die vorher nur für Autos und Autofahrer reserviert waren, können neue Räume der Begegnung, des Spiels oder der Kultur werden. Gerade in Städten sollte man einen Umbau der Mobilität daher eher als Chance für ein bewussteres soziales und kulturelles Leben, für mehr Sicherheit und saubere Luft und damit einhergehend einer steigenden Lebensqualität

ansehen, welche mögliche Verluste – dass jede*r jederzeit überall beliebig ohne Einschränkung Auto fahren und dieses abstellen darf – übertreffen. Dabei bietet die städtische Mobilitätswende auch Chancen für die Menschen der umliegenden Gemeinden: Damit diese nicht mehr mit dem Auto in die Städte pendeln müssen, gilt es, diese Ortschaften in das Mobilitätskonzept mit einzubinden. Große Infrastrukturprojekte zeigen, dass gelungene städtische Verkehrswendekonzepte viel mehr Menschen den Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel ermöglichen, als dies individuelle Verhaltensumstellungen erreichen können – natürlich nur, sofern die strukturellen Bedingungen bisher ungeeignet sind.

Doch eine umfassende, konsequente und in seiner Größenordnung auch wirksame Verkehrswende lebt auch von der Bereitschaft und der Mitarbeit der Bürger*innen, diese zu gestalten und umzusetzen. Einige Initiativen in Unterfranken haben sich auf den Weg gemacht:

4. Fastenwoche initiativ werden

- **Das Bündnis „Verkehrswende Jetzt“** (verkehrswende-wuerzburg.de): Dieses Bündnis setzt sich für die Reduktion des Autoverkehrs und den Ausbau des ÖPNV in Würzburg und Umgebung ein. Dafür haben sie u.a. den Radentscheid ins Leben gerufen, der eine bessere Radinfrastruktur in Würzburg ermöglichen soll.
- **VCD Kreisverband Mainfranken Rhön:** Der Kreisverband erstreckt sich über die Landkreise Würzburg, Kitzingen, Schweinfurt, Main-Spessart, Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld und die Hassberge. Er setzt sich ein für einen nachhaltigen Ausbau des ÖPNV, unterstützt den Radentscheid Würzburg und mischt mit bei politischen Entscheidungen im Vereinsgebiet.
- **Critical Mass:** Critical Mass ist eine weltweite Bewegung, bei der sich mehrere nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer (hauptsächlich Radfahrer) scheinbar zufällig und unorganisiert treffen, um mit gemeinsamen und unhierarchischen Fahrten durch Innenstädte, ihrer bloßen Menge und dem konzentrierten Auftreten von Fahrrädern auf den Radverkehr als Form des Individualverkehrs aufmerksam zu machen und „[...] mit dem Druck der Straße mehr Rechte für Radfahrer und vor allem eine bessere Infrastruktur und mehr Platz einzufordern.“ Darüber hinaus gehe es der CM-Bewegung laut „Die Zeit“ auch um „[...] die Frage, ob öffentlicher Raum nicht dem Verkehr entzogen und ganz anders genutzt werden sollte.“
- Die **Würzburger „Critical Mass“** trifft sich jeden 2. Freitag im Monat um 18:45 Uhr am Frankoniabrunnen vor der Residenz: [facebook.com/cmvue](https://www.facebook.com/cmvue)
- Infos zur **Critical Mass Schweinfurt:** [facebook.com/cmswc](https://www.facebook.com/cmswc)

“
Fastenaufgabe der Woche:
Was würdest du dir bzgl. Mobilität wünschen? Entwickle deine Zukunftsvision.
”

VISION

Zeitreise in die Zukunft!

Schließe deine Augen und stell dir vor, du betrittst eine Zeitmaschine: Mit dieser reist du durch die Zeit in das Jahr 2041. Nun öffne deine Augen: schau dich um und erkunde die Welt, in der du dich befindest! Wie sieht für dich die Mobilität im Jahr 2041 in Unterfranken oder einem Ort deiner Wahl aus? Achtung: Klebe dabei nicht allzu stark an der Realität, sondern lass auch ungewöhnliche Ideen zu!

Was ist besonders spannend, faszinierend, inspirierend? Und wo liegt der größte Unterschied zur Mobilität im Jahr 2020? Falls du die Aufgabe mit anderen zusammen machst, tausche dich darüber aus: Überlegt, welche Schritte jetzt gegangen werden müssen, um den Weg im Sinne eurer Zukunftsvision der Mobilität einzuschlagen!

ZUKUNFT

Innovation
Neu
Initiieren

Traum
Ideal
Anfangen

Tun
Intensiv
Verändern

Erneuerung

Gott zeigt **INITIATIVE** - durch mich



auf Reisen gehen

5. Fastenwoche

Mobilität und Urlaub

Bei einer Reise gibt es stets drei Punkte, welche im Voraus geplant werden und durch die man maßgeblich Einfluss auf seinen CO₂-Ausstoß nehmen kann:

- An- und Abreise
- Unterkunft
- Unternehmungen vor Ort

Im Folgenden werden wir vor allem das Thema Mobilität im Urlaub betrachten.

Bereits vor der Buchung einer Reise kann man darauf achten möglichst klimafreundlich Urlaub zu machen. Erleichtert wird dies durch die Wahl eines entsprechenden Reiseanbieters, welche auf nachhaltige Reisen achten. Ein Beispiel sind Veranstalter des „Forum anders reisen e.V.“. Um Mitglied in dieser Organisation zu werden, müssen die Reiseveranstalter verschiedene Nachhaltigkeitskriterien erfüllt werden. Dies bedeutet zum Beispiel, dass die Anbieter keine Flüge für Entfernungen unter 800 km Entfernung anbieten, bei Flugstrecken bis 3.800 km muss eine Aufenthaltsdauer von 7 und bei über 3.800 km mindestens 14 Tage gegeben sein.



Anreise

An- und Abreise (jeweils ca. 500 km)
in den Skiurlaub

Variante 1

2 Personen pro Auto



142g pro Person/km
→ 0,7t

Variante 2

Bahn
CO₂ Emission



41g pro Person/km
→ 0,02t

Anreise

An- und Abreise (jeweils ca. 2.000 km)
zum Strandurlaub auf Mallorca

Variante 1

Dauer der Anreise
Flugzeit 2,5 Stunden



CO₂ Emission
211g pro Person/km
→ 0,4t

Variante 2

Bahn
Anreise über Paris und Barcelona mit dem
TGV und dann mit der Fähre nach Mallorca
Dauer der Anreise 11-14 Stunden



CO₂ Emission
41g pro Person/km
→ 0,08t

Unterkunft

Die genaue Berechnung der Emissionen durch die Unterbringung am Urlaubsort ist schwierig, allerdings sind viele Buchungswebseiten inzwischen dazu übergegangen auf Ihren Seiten eine Angabe zu den Emissionen der Unterkunft zu machen.

Ein Beispiel ist die Webseite: <https://biohotels.de/> auf welcher Hotels aufgeführt werden, die nachweislich ihr CO₂ Emissionen pro Gast reduziert haben.

Unternehmungen vor Ort

Auch Am Urlaubsort muss man nicht zwingend mit einem Mietwagen oder dem eigenen Auto unterwegs sein. Die meisten touristischen Attraktionen sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Zudem gibt es häufig die Möglichkeit am Urlaubsort Fahrräder zu leihen und mit diesen die Umgebung zu erkunden. Hier gibt es in den meisten Gebieten spezielle, regionale Apps, die alle Verkehrsmittel am Urlaubsort auflisten. Vor Ort nachfragen lohnt sich!

Aber wenn es doch mal Fliegen oder eine Kreuzfahrt sein muss?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten sein ausgestoßenes CO₂ zu kompensieren. Dies bedeutet, dass man Geld in Projekte fließen lässt, die Maßnahmen zur Einsparung von Emissionen vornehmen. Die Höhe der Kompensation soll die durch die Reise entstandenen Emissionen ausgleichen. Hierbei ist darauf zu achten, dass deine Emissionen durch deine Zahlung im Rahmen des Projektes auch vollständig eingespart werden und die Webseiten eine ausreichende Transparenz bieten, welche Projekte mit den gezahlten Kompensationen unterstützt werden.

Einige seriöse Webseiten, bei welchen man seine Emissionen kompensieren kann, haben wir hier zusammengestellt:

- atmosfair
 - Klima-Kollekte
 - Primaklima
 - Climate Fair
- (nicht nur umwelttechnische sondern auch soziale und gesellschaftliche Folgen werden berücksichtigt. Es geht um ein gesamtgesellschaftlichen Ansatz und Investition in regionale Projekte)

Fastenaufgabe der Woche:

Betrachte deine geplanten Reisen dieses Jahr. An welcher Stelle kannst du deine geplante Reise klimafreundlicher gestalten?

Hast du noch keine Reise geplant? Achte bei deinem nächsten Urlaub auf eine klimafreundliche Gestaltung, vor allem bei deiner An- und Abreise. Hierbei stößt man das meiste CO₂ aus.

Hast du noch keine Idee für einen Urlaub? Auf der Webseite <https://www.katzensprung-deutschland.de/> findest du Ideen für einen abwechslungsreich klimaneutralen Urlaub für den man nicht weit reisen muss. Vielleicht ist hier ja etwas dabei.

Eine Reise ist wichtig,
denn ich gewinne neue Eindrücke,
erweitere meinen Horizont
und ändere meinen Perspektive.

Mehr muss auch nicht sein.

Eine Reise ist wichtig,
damit die Welt mich verändert.

Nicht umgekehrt.

Nur dann ist eine Reise ein Segen.



mal was machen

6. Fastenwoche



Klimaknöllchen für SUV

Ist es wirklich sinnvoll mit deinem SUV in die Stadt zu fahren?

Es gibt in der Stadt wenig / kaum Platz für Parkplätze. Du nimmst mit deinem SUV sehr viel Platz ein, dafür sind die städtischen Parklücken nicht ausgestattet.

Denke darüber nach, das nächste mal dein Auto an einem P&R-Parkplatz abzustellen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.



Auf unserer Seite kannst du dir einige Anregungen einholen.



Eine Aktion von:
Kirchliche Jugendarbeit Diözese Würzburg,
Bund der Deutschen Katholischen Jugend,
Katholische junge Gemeinde,
Jugend-Umwelstation KJG-Haus

Klimaknöllchen für Kleinwagen

Ist es wirklich sinnvoll mit deinem Kleinwagen in die Stadt zu fahren?

Es gibt in der Stadt wenig / kaum Platz für Parkplätze. Denke darüber nach, das nächste mal dein Auto an einem P&R-Parkplatz abzustellen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.



Auf unserer Seite kannst du dir einige Anregungen einholen.



Eine Aktion von:
Kirchliche Jugendarbeit Diözese Würzburg,
Bund der Deutschen Katholischen Jugend,
Katholische junge Gemeinde,
Jugend-Umwelstation KJG-Haus



www.co2fasten.de



www.co2fasten.de



Mit dem Fahrrad hast du pro Kilometer **0,16t CO₂** eingespart. Wir sagen DANKE dafür!
Mehr Hintergründe zu unserer Aktion findest du unter:
www.co2fasten.de



Fastenaufgabe der Woche:
Gehe mit offenen Augen durch die Stadt. Verteile die Klimaknöllchen an Umweltsünder und den Anhänger an Fahrradfahrer.

Wenn du mehr Materialien brauchst, kannst du dir auf unserer Seite www.co2fasten.de noch Fahrradanhänger und Klimaknöllchen herunterladen.

Der Mensch -

Krone der Schöpfung,
Zuspruch und Anspruch,
Segen und Fluch,
Aufgabe und Auftrag.

Der Mensch -
von Gott eingesetzt, damit er sich an der
Schöpfung erfreut und sie erhält.
Jede und jeder so gut sie und er kann -
alle nur ein kleines bisschen -
das wäre schon mehr als genug.

Der Mensch -
er musste für diese Aufgabe
Expert*innen einsetzen,
weil es fast schon zu spät ist!

Zu lange weggesehen -
zu lange akzeptiert -
zu lange Falsches produziert -
beinahe aufgegeben.

Der Mensch -
er steht vor großen Aufgaben.
Du stehst vor großen Aufgaben - ich stehe vor
großen Aufgaben.
Was ist wirklich wichtig?
Was ist mir wirklich wichtig?

Aufgabe - Gabe Gottes
Aufgabe - dessen, was stört
Aufgabe - nicht nur so eine Phase oder Filterblase
Aufgabe - mit dir - für uns.





CO₂-Fasten - eine Aktion von:

Kirchliche Jugendarbeit Diözese Würzburg,
Bund der Deutschen Katholischen Jugend,
Katholische junge Gemeinde,
Jugend-Umweltstation KJG-Haus
www.co2fasten.de